

Robert J. Büchler

Robert-J.-Büchler-Weg

07749 Jena

Das gehört zu diesen Themen:

Anti-Semitismus

Todes-Marsch

KZ Buchenwald

Das ist passiert:

11. April 2025: Eine Straße in Jena heißt jetzt Robert-Büchler-Weg.

Das ist eine:

Lebens-Beschreibung

Dieser Text ist in einem Projekt entstanden. Das Projekt heißt:
erinnerungsbrücken.
Mehr Informationen finden Sie hier: www.erinnerungsbruecken.de

Robert J. Büchler

Robert Jehoschua Büchler wird am 1. Januar 1929 in der Slowakei geboren, in der Stadt Topoľčany .

Das spricht man so: To-pol-tschani.

Robert und seine Familie sind jüdisch.

Deshalb bringen die Nazis sie alle in das KZ Auschwitz.

KZ die Abkürzung für Konzentrations-Lager.

Dort haben die National-Sozialisten Menschen eingesperrt.

Die National-Sozialisten nennt man auch: Nazis.

In den Konzentrations-Lagern war es schrecklich.

Die Menschen hatten Hunger
und mussten sehr schwer arbeiten.

Die Nazis waren sehr grausam zu den Menschen im KZ.

Deswegen sind in den KZs sehr viele Menschen gestorben.

Das KZ Auschwitz ist ein so genanntes ein Vernichtungs-Lager.

Das bedeutet:

Dort haben die Nazis jeden Tag
viele Menschen umgebracht.

Die Nazis ermorden die Mutter und Schwester von Robert.

Robert behauptet,
dass er schon älter ist als 15 Jahre.

**Dieser Text ist in einem Projekt entstanden. Das Projekt heißt: [erinnerungsbrücken](http://www.erinnerungsbruecken.de).
Mehr Informationen finden Sie hier: www.erinnerungsbruecken.de**

Deshalb ermorden ihn die Nazis **nicht**.

Aber sie zwingen ihn zu sehr schwerer Arbeit.

Das nennt man: Zwangs-Arbeit.

Im Januar 1945 zwingen die **Nazis** alle im **KZ** Auschwitz,
zu Fuß in das KZ Buchenwald zu gehen.

Das ist ein Todes-Marsch.

Denn die meisten Menschen aus dem KZ Auschwitz
sind schwach vor Hunger.

Und viele sind krank.

Die Nazis ermorden alle,
die nicht mehr weiter gehen können.

Robert schafft es bis zum KZ Buchenwald.

Weil er jünger ist als 18 Jahre,
kommt er im KZ Buchenwald in ein besonderes Kinder-Lager.
Es heißt Kinder-Block 66.

Aber bald zwingen ihn die Nazis wieder
zu einem **Todes-Marsch**.

Jetzt müssen alle weiter nach Jena laufen.

Robert erzählt darüber das:

In Jena standen viele Frauen an der Straße.

Sie wollten uns Wasser und Brot geben.

Aber die SS-Männer,

**Dieser Text ist in einem Projekt entstanden. Das Projekt heißt:
erinnerungsbrücken.
Mehr Informationen finden Sie hier: www.erinnerungsbruecken.de**

die uns bewachten,
haben die Frauen geschubst
und das Wasser und das Brot weg geworfen.

Aber trotzdem:

Als wir diese Frauen gesehen haben,
hat uns das Mut gegeben.

Robert kann kurz danach fliehen.

Er überlebt die Zeit des National-Sozialismus.

Aber von seiner Familie sind fast alle ermordet worden.

Nur eine Tante und ein Onkel leben noch.

Auf dem Bild unten sehen Sie jüdische Menschen,
die sind aus dem **KZ** befreit worden.

Sie feiern ein jüdisches Fest.



Urheber-Recht: gemeinfrei (Wikimedia Commons)

**Dieser Text ist in einem Projekt entstanden. Das Projekt heißt:
erinnerungsbrücken.
Mehr Informationen finden Sie hier: www.erinnerungsbruecken.de**

Im Jahr 1949 zieht Robert nach Israel.

Mit hundert anderen Menschen,
die in Deutschland überlebt haben,
gründet er einen Kibbuz.

Ein Kibbuz ist so ähnlich wie ein Dorf,
in dem alle zusammen leben und arbeiten.

Erst arbeitet Robert auf dem Bau
und in der Land-Wirtschaft.
Danach wird er Schreiner.

Er studiert auch in Israel
und forscht über den Holocaust.

Holocaust bedeutet:

Millionen von jüdischen Menschen wurden ermordet.

Besonders viel forscht Robert
über den Kinder-Block im KZ Buchenwald.
Den hat er ja selbst erlebt.

Robert ist der Erste,
der etwas über diesen Kinder-Block aufgeschrieben hat.

Dann sucht er nach anderen Menschen,
die als Kind zusammen mit ihm
im Kinder-Block gefangen waren.

In Israel treffen sie sich einige Male.

**Dieser Text ist in einem Projekt entstanden. Das Projekt heißt:
erinnerungsbrücken.
Mehr Informationen finden Sie hier: www.erinnerungsbruecken.de**

Ab den 1960er-Jahren hat Robert
zu verschiedenen KZs geforscht.
Und er hat immer gesagt,
dass sich alle wieder vertragen müssen
und dass Hass etwas Schlimmes ist.
Das beeindruckt die Menschen in Deutschland sehr.
Das Bundes-Land Thüringen gibt Robert im Jahr 2009
sogar einen Orden für seine Arbeit.

Im August 2009 ist Robert Jehoschua Büchler
in seinem Kibbuz in Israel gestorben.

Seit dem 11. April 2023 gibt es in Jena
eine Gedenk-Tafel für Robert Büchler.

Diese Gedenk-Tafel sehen Sie auf den beiden Bildern unten.



Urheber-Recht: TVV e.V.



Auf den Tafeln stehen Sachen,
an die Robert sich beim **Todes-Marsch** in Jena erinnert hat.

Die Tafel steht an einer Stelle,
wo damals der Todes-Marsch in Jena vorbei kam.

Manchmal gibt es hier ein kleines Konzert.

So erinnern wir an den Todes-Marsch.

Und an Robert Büchler.

Dieser Text ist in einem Projekt entstanden. Das Projekt heißt: **erinnerungsbrücken.**

Mehr Informationen finden Sie hier: www.erinnerungsbruecken.de

Am 11. April 2025 haben wir eine Straße in Jena
nach Robert Büchler benannt.

Die Straße ist in der Nähe von der **Gedenk-Tafel**.

Das Straßen-Schild sehen Sie unten auf dem Bild.



Urheber-Recht: TVV e. V.

**Dieser Text ist in einem Projekt entstanden. Das Projekt heißt:
erinnerungsbrücken.
Mehr Informationen finden Sie hier: www.erinnerungsbruecken.de**